

Bürgermeisterdialog

zur nachhaltigen Kommunalentwicklung in Thüringen

in Kooperation mit dem Projekt Nachhaltigkeitszentrum Thüringen



Sprecher des Bürgermeisterdialoges:

Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeh
Markt 1, 99734 Nordhausen

Bürgermeister Hans-Peter Perschke
Am Wallgraben 20, 07646 Schlöben

Handlungsempfehlungen an die Landesebene zu Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung in Thüringen

Der Bürgermeisterdialog hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Entwicklung in den Thüringer Kommunen stärker in den Blick zu nehmen und als kommunale Handlungsprämisse umzusetzen. Dazu wurden die „Strategischen Eckpunkte“ des Bürgermeisterdialoges vom März 2014 formuliert.

Neben der persönlichen und kommunalen Vorbildfunktion sowie der Entwicklung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien wollen die Beteiligten einen intensiven Diskurs mit der Landesebene führen, um die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung zu verbessern.

Sowohl für die kommunale als auch für die Landesebene besteht die Herausforderung, sich in verstärktem Maße an den Leitlinien einer nachhaltigkeitsorientierten Politik und Verwaltung auszurichten. Hierzu gehört die Orientierung an der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie und den Nachhaltigkeitsindikatoren.

Der Bürgermeisterdialog möchte in Kooperation mit dem Beirat zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen die weitere Entwicklung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie begleiten.

Nachhaltigkeit muss Grundlage der Politik in Kommunen und Land werden:

- konsequente Ressourcenschonung
- deutliche Reduzierung des Flächenverbrauches und Erhalt der Biodiversität
- wesentliche Anstrengungen in den Bereichen der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien
- Entwicklung von Suffizienzstrategien
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Aufbau einer nachhaltigen fairen Beschaffungspraxis
- nachhaltiges Wirtschaften
- verstärkte Anstrengungen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung
- strategische Orientierung im Zuge der sich verändernden demografischen Rahmenbedingungen, insbesondere im Kontext von Stadt-Umlandbeziehungen und interkommunaler Zusammenarbeit

Ziel ist es dabei, nachhaltige, dauerhafte und nicht zuletzt resiliente Rahmenbedingungen für alle gesellschaftlichen Bereiche zu schaffen.

Wir, die Bürgermeister und OberbürgermeisterInnen des Bürgermeisterdialoges zur nachhaltigen Kommunalentwicklung in Thüringen, möchten folgende Handlungsempfehlungen aussprechen und in den Dialog mit der Landesebene einbringen.

Die Prämissen für die Querschnittsaufgabe „Nachhaltige Entwicklung“ müssen in der neuen Förderperiode der EU in den Operationellen Programmen und in den daraus zu entwickelnden Förderrichtlinien des Landes Thüringen vorrangig abgebildet werden. Der konstruktive Beteiligungsprozess für die Programme der neuen EU-Förderperiode, insbesondere beim EFRE, sollte Vorbild auch bei der Erarbeitung von Landesprogrammen sein. Transparente nachvollziehbare Prozesse und Regeln sind auch beim Bund in gleicher Weise einzufordern. Alle Förderinstrumentarien von EU, Bund, Land und Kommune müssen im Zusammenhang gedacht und zu einer zielgerichteten letztlich widerspruchsfreien Förderkulisse zusammengeführt werden. Die kommunale Ebene muss bei der Erarbeitung der Förderinstrumentarien konsequent beteiligt werden, um lokale und regionale Erfahrungen und Voraussetzungen bei der Gestaltung der Richtlinien zu berücksichtigen. Nachhaltigkeitsprozesse dürfen insbesondere nicht durch ungünstige Fördervoraussetzungen bei schwierigen lokalen Rahmenbedingungen behindert werden.

Mit Blick auf kommende Generationen sind innovative Lösungsansätze vor Ort u.a. in den Bereichen Demografie, Klimaschutz und –anpassung notwendig. In diesem Zusammenhang soll unter den wachsenden fiskalischen und demografischen Herausforderungen geprüft werden, inwieweit Standards für kommunale Leistungen vereinfacht bzw. flexibler gestaltet und angewendet werden können.

Wir sehen weiterhin Handlungsbedarf für eine langfristige und nachhaltige Sicherstellung der Kommunalfinzen durch die Landesregierung.

Zur Gewährleistung tragfähiger nachhaltiger Strukturen sind seitens des Landes unter maßgeblicher Einbeziehung der kommunalen Ebene Entscheidungen zur Funktional- und Strukturreform zu treffen.

Im Land soll es zentrale Ansprechpartner für Nachhaltigkeitsthemen geben, die im Sinne von Servicestellen arbeiten. Aus diesem Grund müssen Strukturen, die seit Jahren den Prozess begleiten, gestärkt und deutlicher aufeinander bezogen weiterentwickelt werden.

Die Landesverwaltung ist gefordert, sich am Aufbau einer Thüringer Beschaffungsalianz für eine nachhaltige und faire Beschaffung in Thüringen aktiv zu beteiligen sowie die eigene Beschaffung an den Leitlinien der nachhaltigen und fairen Beschaffung zu orientieren.

Das Land mit Regierung und parlamentarischer Ebene ist aufgefordert, in seinem Handlungsbereich die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie konsequent und zielgerichtet umzusetzen und fortzuschreiben. Nachhaltigkeit muss auch in der Landesverwaltung Chefsache sein.

Im Nachhaltigkeitsbeirat als beratendem Gremium der Landesregierung soll die kommunale Ebene angemessen vertreten sein.

Der im September neu zu wählende Landtag und die durch ihn zu bestimmende Landesregierung werden sich auch daran messen lassen müssen, dass die Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Thüringer Kommunen verlässlich gesetzt werden.

Der Bürgermeisterdialog zur nachhaltigen Kommunalentwicklung in Thüringen steht den neu gewählten Institutionen zur konstruktiven Begleitung als Gesprächspartner zur Verfügung.

Dr. Klaus Zeh
Oberbürgermeister Nordhausen

Hans-Peter Perschke
Bürgermeister Schlöben